

Spitzenverbände ziehen positive Bilanz

Solarindustrie setzt auf Wachstum

Das magere Ergebnis des Umweltgipfels in Johannesburg warf nur einen schwachen Schatten auf die insgesamt erfreuliche deutsche Solartechnik-Bilanz, die die Spitzenverbände der deutschen Solarindustrie (BSE, DFS, UVS) Anfang September in Berlin zogen.



Die SmartSolarFab der RWE Solar GmbH, Alzenau, startete im August mit der ersten Fertigungsline für Solarzellen mit einer Kapazität von 15 MWp. Die Endausbaustufe der größten Photovoltaik-Fabrik Europas sieht eine Jahres-Produktion von 60 MWp vor

Die Solarindustrie hat sich in den letzten vier Jahren dank günstiger Rahmenbedingungen als eine Wachstumsbranche ersten Ranges erwiesen. Nach aktuellen Zahlen der Verbände wurden in diesem Zeitraum fünf Milliarden Euro in die Produktions- und Anlagentechnik investiert und 18 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die jährlichen Steigerungsraten für Solarwärme bzw. Solarstrom lagen bei durchschnittlich 38 % bzw. 99 %. Vom Solarboom profitieren neben der Solarindustrie insbesondere der Mittelstand und Handwerksbetriebe, die bislang eine halbe Million Solaranlagen auf deutschen Dächern installierten.

Höhenflug insbesondere den zinsgünstigen Krediten des 100 000-Dächer-Programms und der Erhöhung der Einspeisevergütung für Solarstrom auf 99 Pf bzw. 50,6 Cent pro kWh. Denn unter diesen Bedingungen refinanziert sich eine Solarstromanlage wei-

testgehend selbst. Mit dem Nachfrageschub im Rücken ist es gelungen, die Produktion von Solartechnik weitgehend an den heimischen Herd zu holen. Das hatte zur Folge, daß der Import von Sonnenkollektoren von rund 60 % in den 90er Jahren auf etwa 40 %

Nachfrageschub und geringere Kosten

Der Zuschuß des Bundes zu Solarwärmanlagen habe in vielen Fällen den Anstoß gegeben, in die zukunftssträchtige Technik zu investieren, stellte der Geschäftsführer des Deutschen Fachverbandes Solarenergie, Gerhard Stryi-Hipp, fest. Erstmalig wurden bundesweit ausreichend Finanzmittel bereitgestellt, um alle Anträge positiv zu bescheiden. Die Photovoltaik verdankt ihren

	Solarwärme	Solarstrom
Marktwachstum 1998-2001	157 %	574 %
Absatz 2001	900 000 m ²	80,9 MWp
Anzahl Anlagen	100 000	20 000
Umsatz 2001	650 Mio Euro	500 Mio. Euro
Beschäftigte	11 000	7000
CO₂-Einsparung	560 000 t	100 000 t

Große Dynamik im Solarmarkt

zurückgegangen und die Eigenproduktion von Solarstrommodulen von 10 auf ca. 30 % gestiegen ist. Schon für 2004 ist zu erwarten, daß mehr Solarstrommodule in Deutschland hergestellt als installiert werden.

Mit dem Marktwachstum ging auch ein Innovationsschub in der Solartechnik einher. Dazu gehören im Bereich der Solarwärme die Vakuumbeschichtungsverfahren für selektive Absorber, antireflexbeschichtetes Glas, verbesserte Speichertechnik und intelligentere Regelsysteme. Die Effizienzsteigerung bei Solarzellen, Solarmodulen und Wechselrichtern im Bereich Solarstrom schlagen sich in höherer Produktivität und niedrigeren Kosten nieder. Während bei Solarwärmeanlagen im Zeitraum von 1999 bis 2001 eine Senkungsrate bei den Kosten von

10 % zu verzeichnen war, gaben Solarstromanlagen um 15 % nach. Attraktives Design, ästhetisch anspruchsvolle Integration in die Bauhülle und komfortable Bedienung tun ein übriges, um die Nachfrage anzukurbeln. Starke Impulse für den Aufschwung der Solarindustrie kommen vom Handwerk, das zunehmend auf die solare Karte setzt.

Nicht dem hohen Niveau und der gestiegenen internationalen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Solartechnik entsprechen die derzeitigen Wachstumsraten im Export der Erzeugnisse. Die Solarindustrie erwartet deshalb von der Bundesregierung Unterstützung bei ihren Exportbemühungen und begrüßt ausdrücklich die Gründung der „Exportinitiative erneuerbare Energien“ im Sommer 2002.

Die Solarindustrie setzt weiterhin auf Wachstum. Sie prognostiziert für das Jahr 2010 einen Umsatz von acht Milliarden Euro für Solarwärme und Solarstrom, basierend auf Wachstumsraten von mehr als 30 % pro Jahr. Bis dahin könnten in der Branche weit über 100 000 Arbeitsplätze entstehen. Voraussetzungen dafür, so Carsten König, Geschäftsführer der Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS), sei die Fortsetzung des Wachstumskurses, Investitionssicherheit und das Festhalten an den Marktanreizprogrammen. König mahnte außerdem an, den Markt- und Technologievorsprung weiter auszubauen. Deutschland habe die Chance, der weltweit führende Ausrüster für Erneuerbare-Energien-Anlagen zu werden. □